

«Das KKL ist Teil der Luzerner Identität»

Bestes Wetter, grossartige Musik und viel, viel Publikum. Eine Geburtstagsfeier, die am Schluss zum richtigen Fest zu Ehren des KKL wird.

Roman Kühne

Es mag nur eine Anekdote sein. Doch sie trifft einen Kern des KKL. Am letzten Mittwoch traten Ursus und Nadeschkin im Programm «Im Orchestergraben» im Konzertsaal auf. Im Publikum sass Zürichs Gäste, die die Show eigentlich schon eine Woche zuvor in der Tonhalle gesehen hatten. Dort war aber die Akustik trotz teurer Plätze so schlecht, dass ihnen der Veranstalter Tickets fürs KKL schenkte. So weit das Klischee.

Aber das KKL ist nicht nur Spitzenakustik und Salle Blanche. Am Wochenende, beim grossen 25-Jahre-Jubiläumfest, wurden alle Räume und Dimensionen bespielt. Drinnen und draussen. Von oben bis unten. Es möchte ja ein offenes Haus für alle sein. Und das Publikum kommt in Scharen. Auf das Dach, auf die Terrassen, ins Foyer und auf den Europaplatz. So zum Beispiel der 57-jährige Ben. Er ist wegen des Konzertes von Marius Bear hier. Aber auch wegen des KKL. «Es ist grossartig, dass wir in der Zentralschweiz so ein Haus haben dürfen», sagt er. «Man hat hier – zugegeben mit viel Geld – etwas Tolles gemacht. Die Salle Blanche ist ein Leckerbissen. Zum Glück hat Jean Nouvel nachgegeben und diese nicht blau gestaltet.»

Als man vor dem KKL Langlaufen konnte

Marius Bear lohnt den Besuch. Mit viel Rock und Feuer bringt er die Menge bis hinauf beim Dach zum Jubeln. Oder die Luzerner Newcomer, das Duo Run, die am Samstagabend auf dem Europaplatz auftraten. Mit ihren eingängigen Pop-Stücken, angereichert mit ein paar Latin-Sprengsel, holen sie ihr Publikum locker ab.

Was auffällt an diesem Jubiläumfest: Viele sind nicht einfach zufällige Passanten. Sie sind bewusst gekommen, um das KKL zu feiern. Katharina (57) aus Luzern war schon bei der Eröffnung mit ihren Kindern dabei. Sie findet es toll, dass im KKL «fast alle Kultur Platz hat». Allerdings «sind die Preise schon sehr hoch». Für sie ist es auch wichtig, dass «die alternative Szene in Luzern weiterhin unterstützt wird». Lilian (34) sagt derweil: «Ich bin in Luzern aufgewachsen und das KKL hat immer dazugehört». Sie sei zwar mehr «um das KKL herum als drin», räumt sie ein. «Wir Jungen waren oft hier auf dem Platz, weil immer etwas läuft. Das KKL ist Teil der Luzerner Identität». Auch erinnert sie sich, dass sie zwei bis drei Mal – *Tempi passati* – gar am Langlaufrennen vor dem KKL teilnahm.

Stephan Eicher bringt den Saal zum Kochen

Höhepunkt des Jubiläumswochenendes war der Auftritt von Stephan Eicher und seinen Gästen im grossen Saal am Samstagabend. Eine grosse Affiche mit einem grossen Finale. Am Schluss stehen alle, klatschen in



Oben: Stephan Eicher – hier mit Heidi Happy – im ausverkauften Konzertsaal. Mitte links: Partystimmung bei Verve im Luzerner Saal des KKL. Mitte rechts: Viel Publikum beim Konzert von Caroline Chevin vor dem KKL. Unten: Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgen das Jubiläumskonzert im KKL.

Bilder: Dominik Wunderli (16. 9. 2023)

«Man hat hier etwas Tolles gemacht.»

Ben
Konzertbesucher

die Hände. Es wird getanzt, jubelt und aus voller Kehle mitgesungen. Happy Birthday für 25 Jahre KKL. Stephan Eicher und seine Freunde – vor allem er – bringen den bis auf den letzten Platz besetzten Konzertsaal zum Kochen. Dabei war der Anfang verhalten, ja etwas steif. Trotz grossem Aufgebot. Die Bläser und Perkussionsgruppe «Eichhorns» und der Chor «Molto Cantabile» füllen das Bühnenrund. Die aus Dagmersellen stammende Sängerin Heidi Happy singt Balladen wie «Nid für Ewig» mit Tiefe und weitem Klang. Die absolut faszinierende Band Ambäck bringt modern interpretierte Volksmusik mit Groove und Witz.

Doch: Der rote Faden fehlt. Die Pausen sind zu lang, die eingestreuten Künstler flackernde Momentaufnahmen und die kurzen Gespräche zwischen Stephan Eicher und seinen Luzerner Gästen eher vage. Dies ändert nach der Pause schlagartig. Immer noch dominieren eher die feinen Zwischentöne und das Experiment. Aber was vorher zufällig wirkte, entwickelt plötzlich Zug und Spannung. Herrlich witzig ist es, als Martin Suter seine neuen Texte vorträgt. Feine Erzählungen über sich und den Musiker.

Bei «Happy Birthday» singen alle mit

Oder Alex Porter, der unendlich Flaschen aus seinen Ärmeln zaubert. Eine poetische Mischung aus Musik, Unterhaltung und spielerischem Tief-sinn. Eine entspannte Stimmung, die Stephan Eicher mit einer halbstündigen, finalen Melange ohne Pause zum Kochen putscht. «Combien de Temps», «Déjeuner aux Paix» oder «Hemmige» hin zum «Happy Birthday», das diesmal alle Besucherinnen und Besucher aus voller Kehle mitsingen.

Doch die Party ist noch nicht zu Ende. Im Luzerner Saal ist der Publikumsschnitt 30 Jahre jünger. Dort wird zum Elektro-Beat abgetanzt. Bis fünf Uhr am Sonntagmorgen sorgten Künstlerinnen wie die Luzernerin NELLE oder die bekannten DJs von Animal Trainer für Schweiss und Stimmung. Ebenfalls ausverkauft. Und ein starkes Statement für das offene KKL. Offen in alle Richtungen.

Auch beim KKL-Management ist man zufrieden: 10 000 Tickets für Konzerte, Talks und andere Anlässe wurden am Wochenende verkauft.